

Zur Gemeinde gehört man. Pflichtgemäß besucht man die Zusammenkünfte. Nicht nur sonntags. Die Faszination für Gemeinde dürfte allerdings stärker sein. Der nachfolgende Artikel könnte helfen!

BERNHARD VOLKMANN

GEHEIMNIS GEMEINDE

Menschen sind keine Einzelgänger, sondern geschaffen für die Gemeinschaft. Gott sagt selbst: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. In unserer Gesellschaft können wir das auch überall sehen. Menschen leben in Familien und Sippen zusammen, Menschen feiern gemeinsame Feste, sie gehen auf Partys und ins Fußballstadion. Es ist einfach schön und gut, beieinander zu sein.

Auch die Gründung von Vereinen und Gruppen, die ein gemeinsa-

mes Interesse verfolgen, ist eine Folge dieses Bedürfnisses. Wenn man gemeinsam seinen Interessen nachgeht, macht es gleich viel mehr Spaß.

Nun könnte man sagen, dass Gemeinde auch das Ergebnis dieses Bedürfnisses nach Gemeinschaft ist. Gleichgesinnte treffen sich und verbringen Zeit miteinander. Bei genauerem Hinsehen stellen wir aber fest: Gemeinde ist etwas anderes, etwas Besonderes. Da schwingt etwas ganz Spezielles mit. Was macht Gemeinde so besonders?

Die gemeinsame DNA

In der Forensik (der Rechtsmedizin) kann man einen Menschen anhand seiner DNA identifizieren. Egal, welches Material die Spurensicherung findet, ob Haare, Blut, Speichel oder Hautreste, aus allem kann man die DNA der Person isolieren.¹ Die Gemeinde wird in der Bibel als ein Leib dargestellt, der viele Glieder hat, und doch gehört alles zusammen. Jede Zelle des Körpers hat ihre eigene Aufgabe und ist entsprechend differenziert. Die einen bilden die Leber, andere bilden



die Haut, wieder andere einen Muskel, und doch kann man aus jeder dieser Zellen die DNA der Person ersehen und damit ihre Identität zweifelsfrei feststellen.

Menschen in der Gemeinde haben, sofern sie wiedergeboren sind, etwas gemeinsam, das viel tiefer geht als nur ein gemeinsames Interesse, denn wir werden auch als ein Leib bezeichnet. Wir haben einen gemeinsamen Herrn und wir haben den Heiligen Geist. Der Herr selbst wohnt durch seinen Geist in uns (Kol 1,27). Damit verbindet uns etwas, das über menschliche Freundschaft hinausgeht. Wir sind Teil dieses Leibes, und seit der neuen Geburt hat Gott sein Erbgut in uns hineingelegt.

Ein besonderes Gen, das wir in diesem Erbgut haben, ist die Liebe Gottes. Gott hat sie uns ins Herz gegeben (Röm 5,5). Sein ureigenes Wesen hat er in uns hineingelegt. Damit haben wir als Glieder der Gemeinde einen inneren Antrieb, einander anzunehmen, einander wertzuschätzen und wohlwollend, gütig miteinander umzugehen. Gerade im Miteinander in der Gemeinde kann und soll Gottes Liebe sichtbar und erfahrbar werden.

Ein weiteres Gen schenkt uns die Fähigkeit, anders zu denken. In der Gemeinde sind Menschen, die den weiteren Blick haben. Sie wissen etwas von der nicht sichtbaren Wirklichkeit, sowohl von der Existenz und der Macht Gottes als auch von den Mächtschaften Satans. Das verändert unser Denken (Röm 12,2). Wir lernen, Dinge anders zu beurteilen. Wir sehen sie in dem größeren Kontext. Wir erkennen, dass unser Leben hier nur kurz und die große Ewigkeit bei dem Herrn in der Herrlichkeit viel entscheidender ist. Damit ergeben sich für unser Handeln und Bewerten ganz neue Perspektiven (weswegen diese Zeitschrift auch so heißt).

Christen haben andere Ziele. Uns ist die Ehre Gottes wichtig. Es vereint uns, dass wir ihm Ehre machen und ihm dienen wollen.

Christen haben andere Maßstäbe. Gott hat uns in seinem Wort mitgeteilt, was er für uns für gut

und richtig hält. Wir haben eine Ethik, die von der Schrift geprägt ist. Sie betrifft alle Bereiche unseres Lebens, angefangen bei Wahrheit, Gerechtigkeit und Treue bis hin zu einer guten Sexualmoral, die das Blühen von Familien ermöglicht.

Christen haben andere Motive. Es geht nicht mehr um mich, um meine Anerkennung und mein Befinden, sondern es geht um Liebe und um den Herrn und seine Ehre.

Eine geschaffene Einheit

Menschen in Vereinen und Interessengruppen finden sich zusammen und entschließen sich, gemeinsam etwas zu unternehmen. Gemeinde ist zusammengestellt. Gott erwählt



Gemeinde ist Gottes Idee. Er hat sie erdacht und zu Pfingsten ins Leben gerufen.

seine Kinder und fügt sie in seinen Leib ein. Gemeinde ist eine Gruppe von berufenen Heiligen (1Kor 1,2). Gott hat auserwählt, berufen und für sich geheiligt. Genau deswegen gehören wir dazu und haben die DNA Gottes bekommen. Gemeinde ist also eine geschaffene Gemeinschaft. Eine gottgewollte Einheit. Das schweißt zusammen und verbindet.

Wir sind jeder an seinen Platz gestellt worden und haben unsere spezielle Funktion. Damit haben wir einen Auftrag und auch Verantwortung.

Gemeinde – ein Gewächshaus

Damit Pflanzen gut wachsen und heranreifen können, brauchen

sie einige grundlegende Voraussetzungen. Sie benötigen Wasser, Nährstoffe, Licht und Wärme. Diese Bedingungen werden in einem Gewächshaus ausreichend zur Verfügung gestellt. Genau die gleichen Bedingungen brauchen wir als Christen, um gut wachsen zu können. Die Gemeinde ist der Ort, an dem Menschen heranreifen können „zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife Christi“ (Eph 4,13).

In der Gemeinde sind wir an der Quelle des lebendigen Wassers, in der nahen Beziehung zu unserem Herrn. Gemeinde bietet uns Nahrung durch die Predigt und das Wort Gottes. Wenn wir als Gemeinde zusammenkommen, kommen wir ins Licht, denn der Herr hat versprochen, in unserer Mitte zu sein (Mt 18,20). Er ist das Licht, das in unsere Herzen scheint. Schließlich finden wir in der Gemeinde Wärme und Geborgenheit in der Gemeinschaft mit den anderen Geschwistern.

Dieses Zusammenleben als Gemeinde bietet uns einen Schutzraum gegen die Angriffe des Feindes. Wir können uns gegenseitig ermuntern und auch ermahnen. Dieses Aufeinander-Achthaben (Hebr 10,24) kann uns schützen vor falschen Einstellungen, vor dem zunehmenden Werteverlust in der Gesellschaft und dem Sich-Verlieren in den vielen Angeboten der Unterhaltungsindustrie. Im vertrauten Umgang mit unseren Geschwistern bekommen wir Tipps und Anregungen, die uns helfen, mit unseren Schwächen umzugehen.

Gemeinde bietet auch praktische Hilfe und Unterstützung. Getrieben durch die Liebe Christi sind Geschwister bereit, einander helfend unter die Arme zu greifen, wenn Not am Mann ist. Am Bild des Körpers wird das deutlich: Wenn ein Glied leidet, so leiden die anderen mit (1Kor 12,26). Alle Prozesse im Körper wirken dahin, dass die Krankheit oder die Verletzung geheilt wird. So wird auch die gegenseitige Unterstützung in der Gemeinde dazu helfen, dass Probleme und Nöte überwunden werden.

Wie das Gewächshaus bietet uns die Gemeinde ein Stück „heile Welt“, einen Schutzraum, in dem wir gut versorgt sind. Sie bietet uns Geborgenheit, in der wir in unserer Beziehung zum Herrn wachsen und zu reifen Christen werden können.

Gemeinde – eine Herde

Gegenseitige Unterstützung ist wertvoll und hilfreich, allerdings bietet Gemeinde noch einen anderen Aspekt, nämlich dass wir einen guten Hirten haben. Der Hirte ist um seine Herde bemüht. Er sorgt dafür, dass für seine Schafe genügend Futter da ist. Er führt sie zu frischem Wasser und schützt sie vor den Angriffen wilder Tiere. Er ist voller Zuwendung und Fürsorge und kümmert sich um verletzte oder kranke Schafe. Die Herde hat es bei ihrem Hirten gut. Da können die Schafe ganz unbekümmert und sicher sein. Ihr Hirte wird gut für sie sorgen.

So können wir auch bei unserem guten Hirten sicher und unbekümmert sein. Er sorgt gut für uns. Voraussetzung ist allerdings, dass wir bei der Herde bleiben. Wer wegläuft, begibt sich in Gefahr. Er ist dann auf sich gestellt, und alle Vorteile des Lebens in der Herde entfallen.

Der Herr als der eigentliche Hirte hat auch Älteste als Hirten für die Gemeinde eingesetzt. Sie haben den

Auftrag, auf die Herde achtzuhaben. Gerne kann man sich ihnen anvertrauen und damit rechnen, dass sie einen guten Blick für die Gemeinde haben. Sie können Entwicklungen einschätzen und wertvolle Hinweise geben, damit die Gemeinde sich gut weiterentwickeln kann.

Gemeinde – der Arm Gottes

Die Geborgenheit und Sicherheit, die wir in der Gemeinde genießen, sind allerdings auch kein Selbstzweck. Gott hat einen Auftrag für uns. Die Gemeinde ist sein verlängerter Arm in dieser Welt. Vieles, was Gott in dieser Welt tut, tut er durch Menschen – durch Menschen, die sich ihm hingeeben haben und sich von ihm gebrauchen lassen. Gemeinde hat einen Auftrag in dieser Welt. Es gilt, Gottes Liebe und sein Wesen für andere Menschen sichtbar und erfahrbar werden zu lassen. Gemeinde hat ihren Auftrag an Menschen aller sozialen Schichten und aller Altersgruppen. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren sollen von der Liebe Gottes und dem Weg zur Rettung erfahren. Dazu braucht es Gemeinde, die bereit ist hinzugehen, hin zu den Menschen „da draußen“. Das können evangelistische Einsätze und Aktivitäten sein. Genauso sind aber auch soziale Projekte ein Weg

zu anderen Menschen, denen wir ganz praktisch die Liebe Gottes weitergeben. So können die Liebe und Wärme in der Gemeinde für andere Menschen anziehend werden. Gott hat sich Gemeinde ausgedacht und geschaffen, damit sie in dieser Welt sichtbar sei und leuchte wie eine Stadt auf einem Berg (Mt 5,14).

Gemeinde ist Gottes Idee. Er hat sie erdacht und zu Pfingsten ins Leben gerufen. Er hat sie gegeben als Raum für seine Kinder, in dem sie nach seinen Plänen und seinem Wesen entsprechend unter seiner Führung zusammenleben können.

Gemeinde ist einfach genial!



Dr. Bernhard Volkmann, Jg. 1953, Studium der Chemie, wohnhaft in Darmstadt, ist Mitältester der Christlichen Gemeinde und Lehrer an der Freien

Christlichen Schule in Darmstadt.

Fußnote:

1) Das gesamte **Erbgut**, die **DNA** (engl.: desoxyribonucleic acid), eines Menschen steckt in jeder menschlichen Zelle.

Gene sind die Träger der Erbinformation. Üblicherweise wird der Begriff Gen als ein definierter Abschnitt auf der DNA verstanden. Im klassischen Sinn bedeutet der Begriff eine „Merkmalsanlage“, die sich an einer bestimmten Stelle auf einem Chromosom (dem Genort oder Genlocus) befindet.

